

HAMMAGAZIN

Stadtilustrierte für Hamm

19. Jahrgang — 12/91

Fazit aus vier Begegnungswochen mit ehemaligen jüdischen Mitbürgern

- Begegnung und Wiederbegegnung -



**Buch zur Geschichte der Stadt
und Region Hamm
im 19. und 20. Jahrhundert erschienen**



ÜBERRASCHUNGEN FÜR DIE SCHÖNSTE BESCHERUNG

Das schönste Fest des Jahres wirft seine Schatten voraus. Es duftet nach Tannenbaum und würzigem Weihnachtsgebäck, weihnachtliche Klänge breiten sich aus. Und alle Jahre wieder soll die Bescherung eine

Überraschung sein. Eine gute Idee ist Goldes wert – und was das betrifft, finden Sie bei uns wertvolle Anregungen und einfallsreiche Geschenkideen. Überzeugen Sie sich selbst davon bei Ihrem nächsten Besuch!

Wir empfehlen unsere Stadtmedaillen!
Fragen Sie uns!

Sparkasse Hamm



Ein Unternehmen der Finanzgruppe

HAMMAGAZIN

Impressum

Die Stadtillustrierte für Hamm

Herausgeber:

Verkehrsverein Hamm e. V.
Vorsitzender: Jürgen Graef
Postfach 2611, 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 34 00

Verlag:

Eigenverlag Verkehrsverein Hamm

Redaktion:

Ulrich Weißenberg (verantwortlich)
Lutz Rettig
Seite 10-11 (Stadtwerke):
Dr. Tillmann (verantwortlich)

Anschrift:

Heinrich-Reinköster-Straße 6
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 17-28 70 u. 17 28 74

Titelbild: Titelfoto des Buches „Geschichte der Stadt und Region Hamm“: Bohrwerk am Fluß, Öl auf Holz, 1925, Theo Hölscher

Fotos: Archiv, M. Brand, Stadtwerke, W. Boesen

Produktion:

Schölermann Druckservice GmbH
Hohe Straße 60, 4700 Hamm 1

Anzeigenleitung:

Verkehrsverein Hamm

Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Christliche Literatur

BUCHHANDLUNG BERTRAM

Wilhelmstraße 32
Telefon 0 23 81 / 2 51 84
4700 Hamm 1

Wohnen mit schönen Stoffen

WERNER *Klingelhöfer*

Gardinen · Dekorationsstoffe · Bezugstoffe · Sonnen- Werler Str. 36 · 4700 Hamm 1
schutzanlagen · Teppichboden · Nähservice · Polsterei Telefon (0 23 81) 2 40 86

BÄI NÄÄ SSTATTER
RÄI MÄÄ SSTATTER
RAUMAUSSTATTER
MEISTER-BETRIEB



Kaffee und selbstgebackener Kuchen

Gasthaus

Alte Mark

Hotel · Restaurant
Inh. A. u. G. Schmitz

Gesellschaftsräume für 10-150 Pers.

Alte Soester Straße 28 · 4700 Hamm 1
☎ (0 23 81) 88 00 55

**Täglich Abendkarte
Sonntags Mittagstisch**

Mittwochs Ruhetag



Bastler-Zentrale Dierkes GmbH

Widumstraße 21-23
4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 54 71

Begegnung und Wiederbegegnung

von Mechtild Brand

Wenn deutsche Juden in die Orte zurückkehren, aus denen sie vertrieben wurden, sind die Wege nicht nur im geographischen Sinn sehr lang. Daß Menschen bereit sind, diese Rückwege anzutreten, ist keine Selbstverständlichkeit. Die Begegnungen zwischen den vertriebenen Juden und den heutigen Bürgern ihrer Heimatorte sind Erfahrungen besonderer Intensität, denn sie erwachsen aus dem Willen, für eine gemeinsame Zukunft sich einer unauslöschbaren Vergangenheit zu stellen.

Die Stadt Hamm hat seit 1988 vier Begegnungswochen durchgeführt, in deren Rahmen 61 aus Hamm vertriebene Juden, meistens in Begleitung ihrer Ehepartner oder Kinder, ihren Heimatort als Gäste der Stadt wiedersahen. Von der unsicheren Begegnung mit der ersten kleinen Gästeschar im Oktober 1988 bis zur betont gelösten Verabschiedung der letzten Gruppe im Oktober dieses Jahres hat sich eine Entwicklung im Umgang miteinander vollzogen, die hier nachgezeichnet werden soll.

Von den etwa 150 Hammer Juden, die in Lager verschleppt wurden, haben vier das Grauen überstanden. Drei dieser vier KZ-Opfer leben noch. Sie sind 1988 und 1989 Teilnehmer der Begegnungswochen gewesen. Daß die beiden Frauen, die ihre Angehörigen im Ghetto Riga und im KZ Stutthof verloren, zu den ersten gehörten, die die Einladung der Stadt annahmen, verdient Dank. Das dritte KZ-Opfer ist der einzige Hammer Jude, der Auschwitz überlebte. Er kam 1989 eigentlich nur, um seine Schwester aus Israel zu treffen und mir ihr in Hamm ihren Geburtstag zu feiern. Doch wie bei den beiden anderen kam nicht nur die Erinnerung zurück, sondern nach und nach auch das Interesse an der Stadt und der Bevölkerung von heute. Orte, Menschen und Bilder wiederzufinden war für sie besonders wichtig. Das gilt nicht nur im übertragenen Sinn. In der Ausstellung „Spuren zur Reichskristallnacht in Hamm“ fand eine der beiden Stutthof-Überlebenden die Judenkennekarte ihrer ermordeten Brüder. Heute sind die Paßbilder dieser Kennkarten für sie ein kostbarer Besitz, die einzigen Fotos, die sie von ihren Brüdern zeigen kann.

Das Echo auf die ersten Einladungen, die die Stadt 1988 ver-



Dieses Gruppenbild ehemaliger jüdischer Hammer Mitbürger entstand 1889 auf Schloß Oberwerries.

schenkt, ist zurückhaltend. Es sind aber auch nur wenige Anschriften bekannt, und die eingeladene Gruppe ist entsprechend klein. Unsicherheit auf beiden Seiten bestimmt die erste Begegnung. Alle müssen erst lernen, miteinander umzugehen. Doch mit jedem Zusammentreffen wird es einfacher, sich zu unterhalten, sich den Inhalten zu stellen, die Anlaß für die Begegnung sind. Bald entsteht der Bezug zur Gegenwart, wird das heutige Leben in Deutschland hinterfragt, erzählen die Gäste von ihrem Leben und ihren Lebensbedingungen in den neuen Heimatländern. Am Ende der ersten Besuchswoche steht fest, daß es weitere Begegnungen geben soll. Das Gespräch, das so mühselig begonnen hat, soll nicht wieder abreißen.

Im Frühjahr 1988 beschließt der Rat der Stadt Hamm einstimmig, allen Hammer Juden, die eine solche Einladung annehmen möchten, das Wiedersehen mit ihrer Heimatstadt zu ermöglichen. Mit der Vorbereitung und Organisation wird ein Arbeitskreis unter Vorsitz von Ratsfrau Doris Pruß eingesetzt, in dem je ein Mitglied der Fraktionen der SPD, CDU und Grünen sowie Vertreter der Verwaltung und der Bürgerschaft vertreten sind. Die Suche nach den Anschriften der rund um den Globus verstreuten Gemeindeglieder hat in diesem Gremium längst begonnen. Den offiziellen Einladungen gehen viele persönliche und Briefkontakte voraus. Als die Einladungen verschickt sind, zeigt sich bald, daß das

Interesse an einem Besuch in Hamm zugenommen hat. Aber es gehen auch Absagen ein. Einige sind inzwischen zu alt, um reisen zu können. Andere können sich nicht überwinden, haben Angst, die alten Wunden aufzureißen. Wieder andere bezweifeln, daß sie einem solchen Besuch einen Sinn abgewinnen können. Doch eine große Gruppe entschließt sich, die lange Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Am 24. Mai 1989 sitzen rund 50 Gäste zum ersten gemeinsamen Essen im Lutherzentrum zusam-

men. Mancher blickt neugierig in das Gesicht des Nachbarn und rätselt, wer er wohl sein mag, und wenn man es herausfindet, ist das sehr aufregend. Ein Foto, auf dem zwei Kleinkinder abgelichtet sind, wandert von Hand zu Hand mit der Frage: „Wer erkennt sich wieder?“ Da nicht alle begleitenden Ehepartner und Kinder Deutsch sprechen und manche die Sprache auch erst wieder üben müssen, hört man schnell heraus, aus welchen Ländern sie angereist sind. Nach dem Essen finden sich die ersten Gruppen zusammen,



Unser Service für Sie:

Fachliche Beratung, auf die Sie sich verlassen können. Ein großes Angebot in Pflege und Kosmetik für jeden Hauttyp. Ihr persönliches Make-up in den aktuellen Farbtönen. Unsere Kosmetik-Kabine: Ein Erholungsurlaub für Körper und Seele

PARFÜMERIE Unkelbach

Weststraße 40 + Bahnhofstraße 19





Die vier Geschwister Kirchheimer trafen sich in Hamm wieder.

die ihre Gemeinsamkeiten zurückholen. „Wir waren doch zusammen in der Klasse!“ — „Du hast doch schräg gegenüber gewohnt.“ — „Unsere Eltern waren enge Freunde.“ Dieser erste Abend wird sehr lang, endet für einige erst mit einem späten Rundgang über die West- und Bahnhofstraße „vor unserem Geschäft“.

Bei diesem größten Treffen steht die Begegnung der Hammer Juden untereinander im Mittelpunkt. Sie haben sich lange aus den Augen verloren, wußten nichts mehr voneinander und freuen sich, sich hier wiederzusehen. Das gilt besonders für vier Geschwister, die, in verschiedenen Ländern weit getrennt lebend, sich hier glücklich zum Foto aufstellen. In diesem Moment läßt die Freude über das Ereignis fast vergessen, warum sie getrennt wurden.

Auf den Ausflügen, der Stadtrundfahrt und beim Theaterbesuch entstehen die alten Bindungen untereinander neu. Adressen werden ausgetauscht, und später wird sich zeigen, daß der Begegnung in Hamm regelmäßige Treffen folgen, in Kalifornien, in New York und im kleineren Umfang auch in Israel.

Die Vergangenheit ist oft greifbar, und sie wird bewußt gesucht. Es sind die alten Plätze der Stadt, die früheren Wohnhäuser oder Wohnviertel, an die sich gute und böse Erinnerungen knüpfen. So bittet eine Frau um Begleitung auf

einem Weg durch die Innenstadt. Was zunächst wie ein Stadtbummel aussieht, wird bald zur irritierten Suche, denn die Straßenzüge sind nach dem Krieg verändert worden. Nach einigem Hin und Her geht der Weg in Richtung Polizeipräsidium — und plötzlich wird die Intention klar. Die Frau ist wegen Rassenschande auf der Straße verhaftet und zur Polizei geschleppt worden. Nun geht sie denselben Weg noch einmal — frei, unbehelligt und unbeobachtet. Vor dem Polizeipräsidium dreht sie sich um, offenbar grenzenlos erleichtert. Für diese Erfahrung ist sie nach Hamm gekommen.

Das Echo in der Bürgerschaft ist zunächst zögerlich und entwickelt sich, nachdem die ersten Nachbarn oder Klassenkameraden sich in die Hotels gewagt haben. Es sind mehr Hemmschwellen und Sprachlosigkeiten zu überwinden, wenn man sich vor der NS-Zeit kannte und sich später trennen mußte, als wenn man Schüler von heute ist. Übrigens ist das Interesse groß, deutsche Schüler zu treffen und ihnen von der eigenen Ausgrenzung zu berichten. Dabei zieht es viele in ihre eigene, frühere Schule. Eine Schülergruppe genießt dabei die besondere Aufmerksamkeit der Gäste. Schüler des Märkischen Gymnasiums haben mit einer Arbeit über die Hammer Juden an einem Landeswettbewerb teilgenommen und ihn gewonnen. Sie sind zu den Empfängen eingela-

den worden, finden sofort Kontakt, stellen die vielen Fragen, die ihnen vorher niemand so recht beantworten konnte oder wollte, und freuen sich, sich auf dieses unbequeme Thema eingelassen zu haben.

Über die Besuchswoche in Hamm erscheint im Oktober 1989 ein ausführlicher Bericht in den Cleveland Jewish News. Sein Schluß lautet: „Am letzten Abend saßen wir gemeinsam auf Schloß Oberwerries. Ich sah in die Runde und bemerkte, daß die Gesichter sich sehr von denen am ersten Abend unterschieden. Die Hammer waren in eine Stadt voller bitterer Erfahrungen zurückgekehrt und nahmen erfreuliche Erinnerungen mit in die Zukunft.“

Nach der Abreise der Gäste ist Bilanz zu ziehen. Das Echo ist sehr erfreulich. Ein Punkt bleibt jedoch zu klären — der Zustand des jüdischen Friedhofs. Daß er von Efeu zugewuchert ist, widerspricht zwar keiner jüdischen Tradition. Trotzdem ist es mehr als einmal zur Peinlichkeit geraten, in Anwesenheit der Besucher im Efeu herumzustochern, um die Gräber der Angehörigen zu finden.

So beginnt im Sommer 1989 eine Gruppe von Bürgern, den Friedhof nach und nach freizulegen, bis die ursprüngliche Anlage wieder sichtbar ist. Das Grünflächenamt übernimmt die restlichen Arbeiten. Dabei stellt sich heraus, daß der Friedhof erfreulicherweise unbeschadet über die NS-Zeit und den Krieg auf uns gekommen ist. Er ist der wichtigste Nachweis jüdischer Existenz in Hamm. Namen tauchen auf, die längst vergessen waren. Und vor allem ältere Bürger stehen nun manchmal vor den Gräbern und erinnern sich. Diejenigen, die auf dem Friedhof arbeiten, lernen ganz nebenbei die Geschichte und Geschichten der Familien,

deren Gräber sie pflegen. In dem Bewußtsein, daß der Friedhof ein wichtiges Zeugnis der Stadtgeschichte ist, werden die Grabsteine fotografiert und die hebräischen Texte aufgenommen und übersetzt. Diese Dokumentation geschieht im Auftrag der Stadt.

Inzwischen hat die Arbeitsgruppe aus Rat, Verwaltung und Bürgern weitere Adressen ausfindig gemacht. Außerdem wirkt sich aus, was die heimgekehrten Besucher berichten. Die Anspannung, die die ersten Begegnungen beherrscht hat, wird deutlich geringer. Die kleine Gruppe, die 1990 der Einladung Folge leistet, wirkt schon ganz familiär. Eigentlich haben alle das Gefühl, daß die Wiederbegegnungen ein recht erfolgreicher Weg für ein besseres Miteinander geworden sind.

Da bricht der Golfkrieg aus. Für einige Wochen lebt Israel unter der Bedrohung von Giftgas und Raketen, und deutsche Firmen haben an der Entwicklung dieser Waffen ihren Anteil gehabt. Plötzlich wird klar, wie wenig belastbar das Verhältnis zwischen Juden und Deutschen ist. Wem kann man angesichts dieser Bedrohung eine Einladung nach Deutschland schicken? Die geplante Begegnungswoche wird verschoben. Wieder einmal ist gründlich zu bedenken, wie man den vertriebenen Juden begegnet.

Doch inzwischen zeigt sich auch die Wirkung der vorangegangenen Einladungen. Das Verhältnis der ehemaligen jüdischen Bürger zu ihrer Heimatstadt hat sich geändert. Die bereits als Besucher in Hamm waren, haben hier viele neue Kontakte gefunden. Informationen aus der Stadt sind gefragt. Das Hammagazin wird sicher kaum irgendwo so gründlich gelesen wie bei den Hammer Juden im Ausland. Zwei



Mit Efeu überwuchert trafen die Besucher den jüdischen Friedhof vor zwei Jahren an.



Mitglieder des Arbeitskreises be- reisen wenige Wochen vor Aus- bruch des Golfkrieges Israel und sind nun selbst Gäste, die bei den Hammer Juden herzlich aufge- nommen werden. So ist es ei- gentlich nicht überraschend, daß unter den Besuchern 1991 einige sind, die sich lange nicht zu die- sem Besuch überwinden konn- ten. Sie sind durch andere Gäste auf die Stadt vorbereitet worden. Beim schon traditionellen Essen am ersten Abend im Lutherzen- trum sind schnell viele Fäden ge- knüpft.

Obwohl auch diesmal Gäste Wege zu gehen haben, die ihnen schwer werden, sich mit schreck- lichen Erinnerungen auseinan- dersetzen müssen, zeigt sich ein großer Unterschied zu den ersten Einladungen. Die Bürger, die die Gäste begleiten, haben in den vergangenen Jahren viel über die Geschichte dieser Gäste gelernt. So ist viel weniger Fremdheit zu überwinden. Es sind keine Erklä- rungen nötig für die Plätze und Wege, die gesucht werden, und so werden die Schritte in die Vergangenheit zurück gemeinsa- me Erfahrungen. Auch innerhalb der Gästegruppe entwickelt sich schnell ein lebhafter Austausch. Jeder kommt mit jedem ins Ge- spräch.

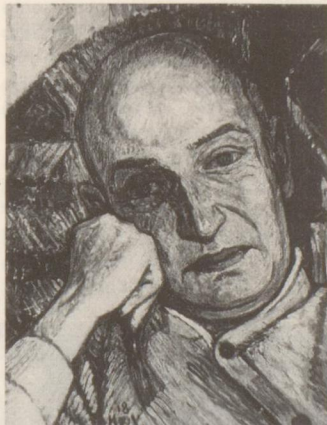
Man mag darüber streiten, ob solche Begegnungen nicht schon von vornherein zur Harmonie ver- urteilt sind. Wer die Einladung annimmt, will die gelungene Ge- meinsamkeit genauso wie der Einladende. Aber damit kann nicht gemeint sein, daß man nur nett miteinander plaudert. Daß viel mehr stattfand, zeigt sich viel- leicht besonders deutlich bei den Gästen, die recht jung die Stadt verließen, oder bei denjenigen, die ihre Eltern beim Besuch in Hamm begleiteten. Beide Grup- pen hatten wenige oder gar keine Kenntnisse über die Stadt, doch entwickelten sie einen ausge- prägten Sinn dafür, in diesem Ort persönliche Wurzeln zu haben, die sie sehr wohl etwas angehen. Die eigene Geschichte zu finden und wiederzufinden kann helfen, die Gegenwart zu bewältigen. Mit verordneter Harmonie hat das wenig zu tun.

Einige Reaktionen auf den Be- such waren in allen Gruppen gleich, vor allem die Feststellung, Hamm sei heute eine schöne, freundliche, grüne Stadt. Die Be- gleiter waren von dieser Begei- sterung einigermaßen über- rascht. Aber wenn man sich die wirtschaftlichen und sozialen Be- dingungen zwischen den Welt- kriegern vor Augen führt, muß man einfach glauben, daß Hamm eine

Menge verrußter, grauer Mauern zu bieten hatte.

Unter dem Aspekt der Welle von Fremdenfeindlichkeit, die sich gerade in Deutschland breit- macht, sahen die Gäste bewußt in die Gesichter der Ausländer, die ihnen auf der Straße begegneten. Auch wenn die kurze Zeit ihres Hierseins sicher nur für einen oberflächlichen Eindruck aus- reichte, so verglichen sie die Si- tuation heute mit ihren Erfahrun- gen in der Weimarer Zeit und fanden beides nicht vergleichbar. Daß sich die Lebensbedingun- gen grundsätzlich geändert ha- ben, betont auch eine der drei KZ- Überlebenden, die sich nach ih- rem ersten Besuch 1988 ent- schloß, in die Stadt zurückzuzie- hen. Sie lebt gern in Hamm.

Neben den ganz persönlichen Erfahrungen der jüdischen Gäste und ihrer Begleiter aus der Bür- gerschaft, die sich in vielen neu gewonnenen Freundschaften ausdrücken, kommt für die Stadt Hamm als Gesamtheit noch eini- ges hinzu. Persönliche, historisch wertvolle Dokumente tauchen auf, Namen kehren, vor allem für ältere Bürger, in die Erinnerung zurück. Nach und nach beginnt die Öffentlichkeit, nachhaltig von dieser ihrer Geschichte Notiz zu



Dr. Emil Löhnberg, Ölgemälde von Heinrich Vögeler (1918).

nehmen. Die jahrelange Verdrän- gung, das Totschweigen von Na- men und Fakten, hat abgenom- men. Daß Hammer Juden im kul- turellen Leben eine wichtige Rolle gespielt haben, kehrt in das Be- wußtsein der Bürger zurück. So wird der erste Kulturförderpreis, den die Stadt 1990 vergibt, mit dem Namen des jüdischen Arztes Dr. Emil Löhnberg verbunden. Dr. Löhnberg, ein Freund Heinrich Vogelers, hat maßgeblich dazu beigetragen, moderne Kunst in Hamm bekanntzumachen. Erster Preisträger wurde 1990 freibil- dender Künstler Manfred Billin- ger, für 1991 ist der Förderpreis im Bereich Popularmusik ausge-

schrieben worden.

Drei Ausstellungen zur NS- Thematik fallen in die Jahre der Begegnungswochen. Die erste wird im Beisein der jüdischen Gäste eröffnet und zeichnet „Spu- ren zur Reichskristallnacht in Hamm“ nach. Die zweite ist die Wanderausstellung über Anne Frank, die über 11 000 Besucher sehen. Die gleichzeitigen Publi- kationen über die Hammer Juden finden viele Interessenten. Schließlich folgt die Wanderaus- stellung „Justiz im Dritten Reich“,

die mit einer Dokumentation über das lokale Oberlandesgericht während der NS-Zeit verbunden ist. Auch bei dieser Ausstellung ist das Interesse beachtlich.

Am Ende der vierten Begeg- nungswoche ist festzustellen, daß die Bürger der Stadt die Juden, die einmal unter ihnen lebten, wiedergefunden haben. Und die Hammer Juden? Ihren schlim- men Erfahrungen, so scheint es, ist eine gute hinzugefügt worden. So haben sie es jedenfalls ausge- drückt.

Eine Geschenk- ● P O R T R Ä T S U N D
Idee ● F A M I L I E N F O T O S

FOTO NIEGENER

OSTENALLEE 29 4700 HAMM1 TELEFON 2 21 27

Wir sagen „Danke...“

... für unseren Erfolg, den wir
unseren Kunden
zu verdanken haben.

... für Ihr Vertrauen
in unsere Automarke,
unseren Service
und in unsere Mitarbeiter.

... für 1991, mit den besten
Wünschen zum
Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg
für das neue Jahr.

Audi



**Autohaus
Wilhelmstraße**



Da können Sie Ihren Wilhelm druntersetzen
Hamm, Wilhelmstraße 191 · ☎ (0 23 81) 4 49 51



Hammer Stadtansicht von 1852, Kupferstich von N. Kneer.

Biographie einer deutschen Stadt

Stadtgeschichtliches Werk im Buchhandel

Auf über 500 Seiten dokumentiert das Autorenteam um Prof. Dr. Wilhelm Ribhegge der ehemaligen Forschungsstelle Stadtgeschichte die „Geschichte der Stadt und Region Hamm im 19. und 20. Jahrhundert“.

Am Anfang dieser Stadtgeschichte steht die französische Revolution. Zwei Brüder des 1793 hingerichteten Königs von Frankreich, die Grafen von Provence und von Artois, verkündeten in Hamm das offizielle Programm der Gegenrevolution. Beide wurden später, nach dem Sturz Napoleons, selbst Könige von Frankreich. Zur gleichen Zeit hielt sich auch Freiherr Karl vom Stein als Kammerpräsident in Hamm auf, der spätere preußische Reformator und Begründer der modernen kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland. Steins Schöpfung, die kommunale Selbstverwaltung, ihre Geschichte, ihre Probleme, Leistungen und gelegentlich auch Fehlleistungen sind ein zentrales, immer wiederkehrendes Thema dieser Stadtgeschichte.

Das Leben in Hamm im 19. Jahrhundert war von einer bemerkenswerten Vielschichtigkeit gekennzeichnet. 1848 flammte in Hamm für eine kurze Zeit die Revolution auf, formierten sich Liberale und Demokraten. Ein Jahr zuvor hatte die neue Bahn die etwas verschlafene Landstadt für die weitere Welt geöffnet. Die Industrialisierungswelle brachte Fabriken, besonders die Drahtindustrie, sie brachte Arbeiter und ließ die Bevölkerung rasch anwachsen.

Eine neue Phase der Stadtgeschichte mit der Errichtung der Zechen in den Umlandgemeinden seit der Jahrhundertwende

brachte politisch-sozialen Konfliktstoff mit sich. Der lebendigen kommunalen Parteidemokratie der zwanziger Jahre, die sich in den Debatten der Stadtverordneten niederschlug, setzten die Nationalsozialisten ein abruptes Ende. Gleichschaltungen, örtlicher Widerstand, Einbindung in die Kriegsmaschinerie, Zerstörungen.

Ausführlich beschreibt das Buch den einzigartigen Vorgang der Wiederbelebung des städtischen Lebens nach 1945, die britische Besatzung, den Kampf gegen die Demontage der Westfälischen Drahtindustrie, die Entnazifizierung, das Erstarken der demokratischen Parteien, das kulturelle Leben, die Probleme des Städtebaus und der Stadtentwicklung. Mit dem Zusammenschluß der umliegenden Gemeinden zur neuen Großstadt 1975 mit 170 000 Einwohnern begann die jüngste Phase der Hammer Stadtgeschichte, in der Kontinuität und Diskontinuität, Harmonie und Konflikt immer nahe beieinanderlagen.

Das Werk spricht gleichermaßen die interessierten Laien, die Historiker, Soziologen und Politologen, aber auch Landes- und Kommunalpolitiker an, die nach einer soliden Darstellung der Geschichte einer typischen deutschen Stadt und darüber hinaus nach einer ansprechenden Geschichte der kommunalen Selbstverwaltung in Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert bis in die unmittelbare Gegenwart suchen, nicht zuletzt aber jene zahlreichen Leser, für die Geschichte immer auch Geschichte vor Ort und Geschichte am Ort ist.

Gegenwärtig läßt sich ein erstaunliches Interesse an Ge-

schichte in den verschiedensten Erscheinungsformen und bei allen Bevölkerungsschichten feststellen.

Die Besucherströme zu (kultur-)historischen Ausstellungen zeugen ebenso davon wie die überraschenden Auflagenhöhen von Sachbüchern zu historischen Themen und die augenfällige Häufung von Jubiläumsveranstaltungen.

Auch die lokale Vergangenheit, die Geschichte des Lebens- und Wohnortes ist mittlerweile selbstverständlicher Bestandteil der wahrnehmbaren kulturellen Bedürfnisse der Bevölkerung — und von daher Bestandteil der entsprechenden kommunalen Kulturangebote.

In den vielbeachteten Ausstellungen „Kulturarbeit in Klein- und Mittelstädten“, die im Rahmen des NRW-Projekts „Kultur 90“ erarbeitet worden ist, zählt denn auch der Bereich „Stadtgeschichte“ folgerichtig zu den fünf klassischen Kultursparten neben Musik, Bildender Kunst, Literatur und Darstellender Kunst.

Im allgemeinen verbinden sich mit dem Kulturbereich „Stadtgeschichte“ folgende Leitziele:

Historische Kulturarbeit sollte bei der Beantwortung von Grundfragen helfen, woher wir kommen, was wir sind und wie wir die Zukunft gestalten können.

Historische Kulturarbeit sollte die Bindung der Menschen an ihre Stadt fördern, ohne daß deshalb die Geschichte der Kommunalpolitik dienstbar gemacht werden muß. Historische Kulturarbeit kann helfen bei der Befriedigung des Bedürfnisses nach Orientierung und Eigenerfahrung, nach Selbstvergewisserung und Identitätsbildung.

Auch die vorliegende Publikation ist das Ergebnis eines längerwährenden Bemühens und hat ihre eigene kleine Geschichte:

Als kleines Blitzlicht darauf sei hier der damalige (1988) Kulturdezernent Hans-Hermann Buchhorn zitiert: „Zur Vorbereitung der Ausstellung ‚Hamm — Stadt im Wandel‘ ist vor einigen Jahren eine Projektgruppe im Kulturrat gebildet worden, die sich mit der Erforschung der historischen Entwicklung im 19. und 20. Jahrhundert beschäftigen sollte. Die Arbeit ist nur teilweise beendet worden, weil das zu erarbeitende Material einfach zu umfangreich ist, gleichzeitig aber nur sehr schwer gefunden werden konnte. Die ursprüngliche Überlegung der historischen Gesamtuntersuchung wurde deshalb relativ schnell auf das Projekt der Ausstellung ‚Hamm im Wandel‘ reduziert. Es erscheint nach wie vor dringend, die Entwicklung des Wirtschaftsraums Hamm, so wie er sich in der heutigen Stadt Hamm darstellt, von Beginn der Einführung der städtischen Selbstverwaltung im Rahmen der



Richard Matthaei war von 1892 bis 1920 politischer Repräsentant und Verwaltungschef von Hamm.

Stein'schen Reformen (Erlaß der preußischen Städteordnung 1808) aufzuarbeiten.“ (Aus einem Schreiben an das Arbeitsamt)

Diese Forderung war die Initialzündung zur Einrichtung der „Forschungsstelle Stadtgeschichte“ unter Leitung von Prof. Dr. Ribhegge, die als umfangreiche AB-Maßnahme in der Bezirksverwaltungsstelle Pelikum, in unmittelbarer Nähe zum Stadtarchiv, dann über zwei Jahre lang ihre Heimstatt fand.

Ziel dieser Arbeit war es, die Geschichte der Stadt und Region Hamm im 19. und 20. Jahrhundert zu erforschen und in einem Buch zu publizieren — einerseits als eine moderne, kritisch geschriebene und durch sorgfältiges Quellenstudium abgesicherte Stadtgeschichte, andererseits auch als Einblick in die Geschichte des Alltags der Stadt Hamm, z. B. der wirtschaftlichen Lebens-



Wenn es um Ihr
Dach geht!

Dachdeckermeister

GOCKEL gegr. 1925

Dächer · Dachrinnen · Fassaden · Blitzschutz

Gewerbepark 34 · 4700 Hamm 1-Rhynern · Tel. 02385/477

verhältnisse, der Lebensstile, der Bildung und des religiösen Lebens. Mit dieser Publikation wird versucht, komplexe historische Forschungsergebnisse in einer klaren, verständlichen und ansprechenden sprachlichen Form auch dem Nicht-Spezialisten zu vermitteln.

Sie hilft, eine lang bestehende Lücke in den öffentlich zugänglichen Darstellungen Hammer Stadtgeschichte zu schließen.

Nach intensiven Verhandlungen konnte Kulturdezernent Dr. Faulenbach auch mit dem Patmos-Verlag einen namhaften Verlag für diese Publikation finden, der im Bereich Veröffentlichungen zum Thema „Stadtgeschichte(n)“ einen Schwerpunkt hat und bereit war, die Geschichte der Stadt Hamm in sein Verlagsprogramm aufzunehmen.

Dem vorliegenden Buch ist eine weite Verbreitung über die Grenzen der Region Hamm zu wünschen. Hier vor Ort reiht es sich ein in die stetigen Bemühungen um unsere Stadtgeschichte: beispielhaft sei hier die Ausstellung „Ortstermin Hamm: Zur Ju-

stiz im Dritten Reich“ (Stadtarchiv) und das Mechthild-Brand-Buch „Geachtet — geächtet, Das Leben Hammer Juden in diesem Jahrhundert“ genannt.

Auch in Zukunft wird die Kulturverwaltung im Rahmen ihrer Möglichkeiten Ausstellungen und Veröffentlichungen zur Stadtgeschichte fördern und unterstützen — zumal eine Fülle von Materialien und Vorhaben „in der Schublade“ bereitliegen.

Das vorliegende Buch zur Stadtgeschichte Hamms im 19. und 20. Jahrhundert sei deshalb besonders den Bürgerinnen und Bürgern der Stadt Hamm selbst ans Herz gelegt, denn der darin enthaltene Zeitraum liegt nicht in einer historischen weiten Ferne, sondern beschreibt eine Zeit, deren Auswirkungen in vielen Dingen noch heute spürbar und wirkungsvoll sind.

Hamm — Geschichte der Stadt und Region im 19. und 20. Jahrhundert, erschienen im Patmos Verlag, Schwerin, herausgegeben von N. Ribhegge im Auftrag der Stadt Hamm, ISBN: 3-491-3422-7.

Berufsorientierungskurse für Mädchen an Schulen

Neues „Praxisbuch“ der Kommunalstelle als Anleitung

Das Praxisbuch der Kommunalstelle Frau & Beruf soll Lehrerinnen und Lehrer aber auch allen Interessierten neben einer Einführung in die Thematik der Berufsorientierung für Mädchen einen Handlungsleitfaden für die Gestaltung des Unterrichts bieten. Das Praxisbuch ist die Neuaufgabe einer bereits 1989 veröffentlichten Dokumentation über Berufsorientierungskurse. Es enthält die erweiterte Seminarkonzeption mit einem Theorie- und einem Praxisteil. Dargestellt werden alle zwischenzeitlich neu aufgenommenen und erprobten Methoden

und Arbeitsansätze. Besonders hervorzuheben sind Elemente der Ökotechnik in Verbindung mit Mädchenspezifischer Didaktik. Darüber hinaus wird in dem Buch, das in enger Zusammenarbeit mit der Friedensschule, Gesamtschule der Stadt Hamm, entstanden ist, die Verankerung der Berufsorientierungskurse im Pflichtunterricht aufgezeigt. Das Praxisbuch zu den Berufsorientierungskursen für Mädchen kann kostenlos angefordert werden bei der Kommunalstelle Frau & Beruf, Theodor-Heuss-Platz 12, 4700 Hamm 1, Tel. 0 23 81/17 29 34.

Reprografie Service

Plakate · Repro-Großkopien · Lichtpausen
Farbkopien · Computersatz · Offsetdruck

re RZEPKA Kopiersysteme Hamm
Hohe Str.19 P 24-26 · Tel. 25192

B BÜCHER
BEIM
BUCH-
HÄNDLER

DAS HAUS DER BÜCHER UND SPIELE
Buchhandlung Otto F. Dabelow
Weststraße 26 (Fußgängerzone), Tel. 0 23 81/2 41 23

Die Super-Geschenkkidee finden Sie...

...in unserem
Schreib-
geräte-
Center

Füll-
Federhalter
und Kugel-
schreiber
der bekannten
Weltmarken

MONTBLANC

Stilkan

LAMY

WATERMAN

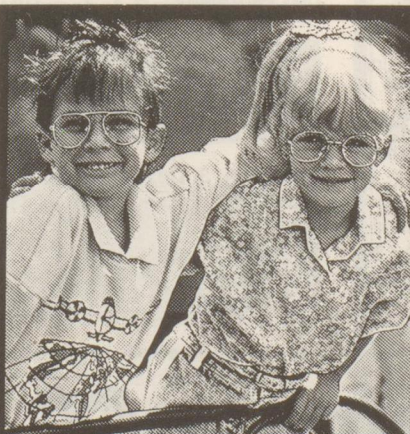
PARKER

DIPLOMAT

CROSS



Gebr. Thiesbrummel
Büro- u. Datentechnik
Hamm · Martin-Luther-Straße 9



HOYA

Hochwertige Brillengläser mit
optimalem Tragekomfort

Liebe auf
den ersten
Blick.



Über 30 Jahre in Herringen
Wir machen den Sehtest für Führerscheinbewerber

OPTIK FOTO
HÖRGERÄTE

4700 Hamm 3
Neuchâteastraße 13
(direkt am Herringen Markt)
Telefon 0 23 81/46 22 97

TERMIN VORSCHAU

MUSEEN GALERIEN

1. Dezember - 5. Januar 1992
Josef Dieckmann, Bilder und Skulpturen
Ausstellung des Kunstkreises Hamm
Städt. Gustav-Lübcke-Museum, Museumsstr.; Städt. Gustav-Lübcke-Museum/Museumsverein Hamm

bis 4. Dezember
Stefan Scessny — Neue Aquarelle und Ölbilder
Galerie Kley, Werler Str. 304

bis 4. Dezember
Helmut Maletzke — 20 Jahre vorher — 2 Jahre danach
Ölbilder des Greifswalder Künstlers
Galerie Kley, Werler Str. 304

bis 30. Dezember
Abstrahierte Darstellung Raumlicht-bezogener Elemente aus dem Bereich der Architektur am Beispiel des Stadtmuseums Münster
Technologiezentrum HAMTEC, Münsterstr. 5



**Handgeschnitzte
Krippen,
Geschenke von
bleibendem Wert**

Brokballs
HAMM MARKTPLATZ TEL. 20060
HINTER DER PAULUSKIRCHE

THEATER

Donnerstag, 5. Dez., 19.30 Uhr
Bilder aus der Biographie. Ein Pantomimenabend mit Elie Levy
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und Werbeamt

Freitag, 6. Dez., 19.30 Uhr
Harald und Maude. Schauspiel von Colin Higgins
Neue Schaubühne
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und Werbeamt

Sonntag, 8. Dez., 19.30 Uhr
Herrengold. Psychokrimi von Andreas Pflüger mit Claudia Amm und Günter Lamprecht
Theater-Produktion Erich Kuhn, Städt. Saalbau; Kultur- und Werbeamt

KONZERT

Mittwoch, 4. Dez., 20.30 Uhr
Jazz-Forum Hamm. Gabriele Hasler: personal notebook, Gabriele Hasler (voc), Lars Lindvall (trp, flh), Jörg Huke (trb), Wollie Kaiser (bcl, cbcl, bss), Jörn Schipper (dr)
Städt. Musikschule, Kultur- und Werbeamt/Kuckuck

Samstag, 7. Dez., 11.15 Uhr
Orgelmusik zur Marktzeit. „O Heiland, reiß die Himmel auf“ — Der Adventschoral im Wandel der Zeiten
Rolf Schönstedt (Orgel)
Pauluskirche; Pauluskantorei

Montag, 9. Dez., 19.30 Uhr
Sinfonisches Konzert mit Werken von Schubert, Mozart, Weber und Henze
Westf. Sinfonieorchester unter Leitung von Walter Gillesen. Solistin: Marie Luise Neunecker (Horn)
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und Werbeamt

Montag, 9. Dezember
Ein Abend mit Patrick Lindner
Zentralhallen; Zentralhallen GmbH

Freitag, 13. Dez., 19.30 Uhr
Finnische Weihnachtsmusik
Eeva-Leena Sarjola (Gesang/Kantele), Jukka Kuoppamäki (Gesang/Gitarre), Inka Kuoppamäki (Gesang), Matti Kontio (Saiteninstrumente), Eesa Kortilainen (Akkordeon, Tasteninstrument), Eerik Siikasaari (Kontrabaß)
Schloß Heessen; Kultur- und Werbeamt

Samstag, 14. Dez., 20 Uhr
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-3
Ev. Kirchenchor St. Victor, Herringen, Kirche St. Victor, Herringen; Kirchengemeinde St. Victor

Sonntag, 15. Dezember, 16 Uhr
Weihnachtskonzert. Felicia Weathers und der Kinder- und Jugendchor-Cantate '86
Maximilianpark, Festsaal; Westf. Anzeiger/Maximilianpark GmbH

Sonntag, 15. Dezember, 17 Uhr
Offenes Gemeindesingen. Lieder, Kanons, Kammermusik zum Advent
Paulusensemble und Pauluskantorei Hamm
Musikalische Leitung: Rolf Schönstedt
Pauluskirche; Pauluskantorei

Sonntag, 15. Dezember, 18 Uhr
Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium Kantaten 1-VI
Bachensemble Mainz. Kurpfälzisches Kammerorchester Mainz unter Leitung von Joshard Daus
Solisten: Jutta Bucelis-Dehn (Soprano), Claudia Eder (Alt), Adalbert Kraus (Tenor), Helmut Guhl (Baß), Karl Bergemann (Cembalo)
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und Werbeamt

Mittwoch, 18. Dez., 20.30 Uhr
Jazz-Forum Hamm. Ben v.d. Dungen & Jarmo Hoogendijk Quintett, v. Dungen (Tss, ss), Hoogendijk (tr), Rob van Bazel (p), Harx Emmerly (b), Eric Inecke (dr)
Städt. Musikschule; Kultur- und Werbeamt

Sonntag, 22. Dezember, 17 Uhr
Johann Sebastian Bach: Magnificat D-Dur BWV 243
Kirchenchor der ev. Kirchengemeinden Rhynern und Drechen
Ev. Kirche Hamm-Rhynern; Ev. Kirchengemeinden Rhynern und Drechen

Donnerstag, 26. Dezember, 10.30 Uhr
Mozart Orgelsolo-Messe C-Dur KV 259
Kirchenchor St. Pankratius Bokum-Hövel, St. Pankratiuskirche Bokum-Hövel; Kirchengemeinde St. Pankratius

Donnerstag, 26. Dezember, 10.30 Uhr
Haydn: Missa solemnis B-Dur (Schöpfungsmesse)
Kirchenchor St. Stephanus, St. Stephanuskirche, Heessen; St. Stephanusgemeinde

Donnerstag, 26. Dez., 11 Uhr
Weihnachts-Jazzkonzert, „hamm-allstars“
Bahnhof Pelkum, „Die Wirtschaft“, „hamm-allstars“

Dienstag, 31. Dez., 19 Uhr
Silvesterkonzert
Westf. Sinfonieorchester unter Leitung von Walter Gillesen
Kurhaus, Theatersaal; Kultur- und Werbeamt

KLEINKUNST

Mittwoch, 4. Dezember, 20 Uhr
„Dinner for Two“ von Mark Britton „Nickelodeon“, (Krissie Illing, Mark Britton)
Hommage an die große Tradition britischer Komik
Maximilianpark, Werkstattthalle; Sparkasse Hamm/Maximilianpark GmbH

Samstag, 7. Dez., 19.30 Uhr
Begegnung vom Fallen und Erleben von und mit Angelika Neutschel und Band
Kurhaus, Studiobühne; Kultur- und Werbeamt

VORTRÄGE

Dienstag, 3. Dezember, 20 Uhr
Der Mythos vom Schicksalstag Trojas
Dr. Barbara Patzeck, Essen
Stadtbücherei, Ostenallee; Museumsverein

Mönninghoff HOLZHANDLUNG

Langewanneweg 213
4700 Hamm 1
(02381) 51030
und 51077



TÜREN · PANEEL · PLATTEN
PROFILHOLZ · LEIMHOLZ
STEGDOPPELPLATTEN
SCHNITTHOLZ
HOLZ
IM GARTEN
*über 1000
verschiedene Artikel*



Sonntag, 1. Dezember, 15 Uhr
Ein zauberhaftes Waldmärchen.
Marionettentheater Hillebrand.
Ein „besinnliches“ Märchen für
Leute von 4-99 Jahren
Maximilianpark, Werkstattthalle

Dienstag, 3. Dezember, 16 Uhr
Musik-zwei-drei. Kindertheater
Töfte (ab 4 Jahren)
Realschule Pelkum; Kultur- und
Werbeamt

**Mittwoch, 18. Dezember,
15 und 16.30 Uhr**
„Knatter huiii“. Mario's Netten
Theater (ab 4 Jahren)
Stadtbücherei; Kultur- und Wer-
beamt



Montag, 9. Dez., 19.30 Uhr
Dieter Treeck liest aus seinen Er-
zählungen, Gedichten und Kin-
derbüchern
Altenzentrum St. Victor, An den
Kirchen; Stadtbezirksverband-
CDU-Arbeitskreis Kultur Hamm-
Herringen



Kommunales Kino
Mittwoch, 4. Dezember, 17 Uhr
Ein Engel an meiner Tafel
Regie: Jane Champion
Das außergewöhnliche Portrait
der populärsten neuseeländi-
schen Schriftstellerin. Neusee-
land 1990



Sonntag, 1. Dezember
Trödel- und Kleintiermarkt
Zentralhallen; Hammer Ausstel-
lungs- und Veranstaltungs GmbH

Dienstag, 3. Dezember
Versammlung Stadtwerke
Zentralhallen, Hauptrestaurant;
Stadtwerke Hamm

Mittwoch, 4. Dezember
Zuchtviehversteigerung
Zentralhallen; Westf. Herdbuch-
genossenschaft eG

Dienstag, 10. Dezember
Nutzviehmarkt
Zentralhallen; Westf. Herdbuch-
genossenschaft eG

14./15. Dezember
Kaninchenkreisverbandsschau
Zentralhallen, Grüner Saal; Kreis-
verband der Kaninchenzuchtver-
eine

Donnerstag, 19. Dezember
Kälberauktion
Zentralhallen; Westf. Herdbuch-
genossenschaft eG

Montag, 23. Dezember
Nutzviehmarkt
Zentralhallen; Westf. Herdbuch-
genossenschaft eG

Sonntag, 29. Dezember
Trödel- und Kleintiermarkt
Zentralhallen; Hammer Ausstel-
lungs- und Veranstaltungs GmbH



Sonntag, 8. Dez., 15-18 Uhr
Tanzturnier des TSC Hamm
Maximilianpark, Festsaal; Alten-
amt der Stadt Hamm



Mittwoch, 4. Dezember
VdK-Wandern ab Liebfrauenkir-
che
VdK-OV Süden-Mitte

Sonntag, 8. Dez., 14.30 Uhr
Nikolausfahrt mit dem Dampfzug
ab Hamm RLG (nur mit Kartenvor-
bestellung)
Hammer Eisenbahnfreunde

Sonntag, 15. Dezember, 15 Uhr
Jahres- und Abschlusfeier VdK

Westenschützenhof; VdK-OV We-
sten

Dienstag, 31. Dezember
Silvestergala
Maximilianpark, Festsaal; Maxi-
milianpark GmbH

Veranstaltungen in den Jugendzentren

Donnerstag, 5. Dezember
Ab 19 Uhr wird im Jugendzen-
trum, Bockelweg 15, der Film „Ti-
me-Rider“, eine brennende Mi-
schung aus Phantasie, Science-
fiction und Western, gezeigt, frei
ab 12 Jahren; Eintritt 1 DM

Freitag, 6. Dezember
Im Jugendzentrum Rhynern,
Unnaer Str. 14a, gastiert ab 19.30
Uhr die Münsteraner Gruppe „Q-
Blues-Band“.

Mittwoch, 11. Dezember
„Bach & Brokkoli“ steht ab 15
Uhr auf dem Filmprogramm des
„Kindertreff Zappelino“ im Ju-
gendzentrum Südstr. 28, ein sym-
pathisch erzählter Kinderfilm mit
dem putzigen Haustier der Film-
geschichte — einem Stinktier; frei
ab 6 Jahren; Eintritt 0,50 DM

Donnerstag, 12. Dezember
„Mio, mein Mio“ heißt die ver-
filmte Erzählung von Astrid Lindg-
ren, die ab 19 Uhr im Jugendzen-
trum Bockelweg 15 gezeigt wird,
frei ab 6 Jahren; Eintritt 1 DM.

Samstag, 14. Dezember
Eine große Nikolausfeier mit

Tombola und Disco startet ab 17
Uhr im Jugendzentrum Südstr.
28, Eintritt frei.

Dienstag, 17. Dezember
Im „Kindertreff Zappelino“ im
Jugendzentrum Südstr. 28 zeigt
die Theatergruppe 1 + 1 für Kin-
der ab 6 Jahren das Stück „König
Drosselbart“. Die Veranstaltung
beginnt um 16 Uhr; Eintritt 1 DM.

Donnerstag, 19. Dezember
Ab 19 Uhr tritt die Band „Be-
scay“ im Haus der Jugend, Am
Jugendheim 3, Hamm-Herrin-
gen, auf. Der Eintritt zu der Ver-
anstaltung beträgt 5 DM.

Freitag, 21. Dezember
Im Rahmen der Jahresab-
schlußveranstaltung des Jugend-
zentrums Südstraße 28 gibt es ab
17 Uhr gleich zwei musikalische
Leckerbissen: „Fresh Family“ und
„Blues-Mafia“. Rap-Gesang und
Rollenspiel gehören ebenso zum
Repertoire wie fetzige Rockmu-
sik. Für alle Freunde des Blues-
Rock gilt die Münsteraner Gruppe
„Blues-Mafia“ als Geheimtip. Der
Eintritt beträgt 5 DM.

**Kleintier-
mit
Trödelmarkt**

**Zentral-
hallen
Hamm**

Raritäten · Kuriositäten
Antiquitäten · Trödel
Verkauf von
Kleintieren und Zubehör

Mehr als 250 Händler
zeigen ihr Spitzenangebot

29. Dez.
von 11 bis 18 Uhr

Glastüren + Spiegel

bringen Licht und
Weite in jeden
Raum
— glasklar, getönt
oder strukturiert

KLARIT® die vielseitiger
Glastüren von
VEGLA

Tiffany
preiswertes Glas
reichhaltiges
Zubehör

GLASVEREDELUNG
FREERICKS
GmbH
Hellweg 25, 4700 Hamm 1
Tel.: 02381/5580 + 5589

**PRÜFPLAKETTE
FÜR ZWEI JAHRE**

TECHNISCHE ÜBERWACHUNG
Rheinisch-
Westfälischer
TÜV

-ABNAHME

**FÜR ALLE
Fahrzeugtypen**

Julius Franken & Co.

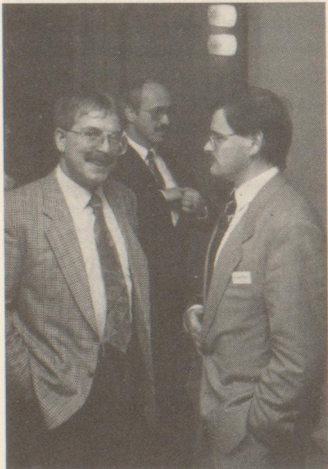
Montag +
Mittwoch in
Hamm-Mitte,
Hohe Str. 10
Tel. (02381)
901 00
Donnerstag
in Herringen,
Fangstr. 30
Tel. 46 20 16.

Der Startschuß ist gefallen – Datteln-Hamm-Kanal Straße der Zukunft

Der Güterverkehr auf der Straße stößt an Kapazitätsgrenzen. Schiene und Wasser bieten Lösungen. Deshalb ist für die Region der Datteln-Hamm-Kanal die Straße der Zukunft. Hier wurden Verkehrs- und Umweltprobleme gelöst. Dies war der Tenor einer Informationsveranstaltung am 29. Oktober 1991, zu der sich im Kurhaus Repräsentanten aus Politik, Wirtschaft, Industrie und der am Kanal gelegenen Kommunen zum „Tag des Datteln-Hamm-Kanals“ trafen.

Aktionsgemeinschaft veranstaltete den Tag des Datteln-Hamm-Kanals

Ein geladen hatte die Aktionsgemeinschaft Datteln-Hamm-Kanal, die sich auf ihre Fahnen geschrieben hat, breite Zustimmung für den notwendigen Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals durch gezielte Öffentlichkeitsarbeit zu erreichen und so den Ausbau zu forcieren. Ihr gehören die Industrie- und Handelskammer zu



Der Präsident der IHK, Dipl.-Kfm. Fritz Jaeger, bekräftigte als Festredner die Unterstützung durch die Kammer.

Dortmund, der Hafenbetrieb Rünthe Klöckner und Ruhrmann oHG in Bergkamen, die Ruhrkohle Westfalen AG Dortmund, die Vereinigte Aluminium-Werke AG Lünen, die Vereinigte Elektrizitätswerke Westfalen AG Dortmund, die Rheinisch-Westfälische Bau- und Speditionsgesellschaft Ruhrmann GmbH & Co. Duisburg, STEAG Bergkamen, die Stadtwerke Lünen GmbH, die Stadtwerke Hamm GmbH und



Vor Beginn der Veranstaltung stellten sich dem Fotografen (v.r.n.l.): Minister Kniola, OB Zech, Stadtdirektor a.D. Dr. Löbke und Stadtwerke-Geschäftsführer Oppenheim.

der Hafeninteressentenverein Hamm e.V. an.

Ausbauzustand des Datteln-Hamm-Kanals nicht ausreichend

Seit August 1989 ist, mit der Inbetriebnahme der Schleuse Henrichenburg die Verbindung zwischen dem Rhein und dem Hafen Dortmund für Großmotorgüterschiffe und Schubverbände hergestellt. Schon seit Juli 1983 können diese Schiffseinheiten auch den Rhein-Herne-Kanal zwischen dem Rhein und dem Hafen Gelsenkirchen befahren. Voraussichtlich ab 1994 können auch die Häfen in Herne vom Rhein her von Schubverbänden erreicht werden.

Innerhalb des westdeutschen Kanalnetzes ist allein der Ausbauzustand des Datteln-Hamm-Kanals bisher noch unbefriedigend. Dies brachte der Minister für Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen, Franz-Josef Kniola, in seiner Ansprache am 29.10. ganz deutlich zum Ausdruck und er fügte hinzu: „Dies muß sich ändern, und dies wird sich ändern.“

Minister Kniola bekräftigte Zusage für Ausbaumittel

Minister Kniola führte aus, daß Bund und Land NRW dem Voll-

ausbau des Datteln-Hamm-Kanals für Großmotorgüterschiffe und Schubverbände zugestimmt haben. Gegenwärtig würden zwischen dem Landesministerium und dem Bundesverkehrsministerium Verhandlungen geführt mit dem Ziel, ein Verwaltungsabkommen zwischen Bund und Land abzuschließen, in dem die Beteiligung des Landes an der Finanzierung des Ausbaus vereinbart wird.

Insgesamt sollen 150 Millionen DM in ein tieferes und breiteres Kanalprofil, in den Umweltschutz sowie weitere Bau- und Folgemaßnahmen investiert werden.



Im Gespräch (v.r.n.l.): Assessor Klaus van Lith, Regierungspräsidentin Dr. Raghilt Berve, Oberstadtdirektor Dr. Jochen Stemplewski, Landtagsabgeordneter Manfred Hemmer und Stadtwerke-Geschäftsführer Walter Oppenheim.

Dies ist dringend notwendig, wenn der Weg vom Rhein über den bereits ausgebauten Wesel-Datteln-Kanal in die Mitte Westfalens wirtschaftlicher und naturfreundlicher werden soll.

Anliegerstädte unterstützen die Aktionsgemeinschaft

Die Mitglieder der Aktionsgemeinschaft Datteln-Hamm-Kanal fühlen sich diesem Ziel verpflichtet; sie werden dabei unterstützt durch die am Kanal gelegenen Städte. So bekräftigten in ihren Grußworten Hamms Oberbürgermeisterin Prof. Sabine Zech, Lünens stellvertretender Bürgermeister Herbert Eppen, Bergkamens Bürgermeister Wolfgang Kerak und Waltrops Bürgermeister Jochen Münzner ihre grundsätzliche Bereitschaft, den gewünschten Ausbau des Kanals zu fördern.

Zum Veranstaltungstag hatte die Aktionsgemeinschaft die wichtigsten Argumente für den weiteren Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals in einem Faltblatt zusammengetragen. Danach führt der Ausbau zu größerer Wettbewerbsfähigkeit für die Häfen, die Wirtschaft und die Industrie. Gleichzeitig verbessert er die Infrastruktur für die Anliegerkommunen und nicht zuletzt werden die Umwelt- und Freizeitqualität des Kanals gesteigert.

Der Ausbau rechnet sich

Gegenüber den bisher den Kanal befahrenden Frachtschiffen



Das Foto zeigt Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Hunsänger (rechts) im Gespräch mit Lünens Stadtdirektor Dr. Salmen.

können nach dem Ausbau die dann verkehrenden Großmotorgüterschiffe die doppelte Lademenge befördern. Ein 180 Meter langer Schubverband ersetzt dann 70 Eisenbahnwagen oder 130 Fernlastzüge. Das heißt: weniger Schiffe befördern mehr Güter und niedrige Frachtkosten gewährleisten steigenden Güterverkehr. Dies alles führt dazu — so der Präsident der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dipl.-Kfm. Fritz Jaeger, in seinem Vortrag über „Die wirtschaftliche Bedeutung des Datteln-Hamm-Kanals“ —, daß der Kanal wettbewerbsfähiger wird.

Besonders für die Beförderung weniger eilbedürftiger Güter kann, so der Präsident der IHK, die Binnenschifffahrt ihre Leistungsfähigkeit voll ausspielen.

Bedeutung der Binnenhäfen wird zunehmen

Wenn sich nach der Öffnung des liberalisierten EG-Verkehrsmarktes die prognostizierten Verkehrserwartungen erfüllen, scheint ein Verkehrsinfarkt vorprogrammiert. Der Vorsitzende des Bundesverbandes öffentlicher Binnenhäfen e.V., Klaus van Lith, stellte daher in seinem Vortrag fest, daß die Verkehrsprobleme der 90er Jahre ohne eine sinnvolle Aufteilung der Verkehrsmärkte nicht zu lösen sind. In diesem Zusammenhang wird der Standort Binnenhafen als Schnittstelle zwischen den Verkehrssystemen Binnenwasserstraße, Schiene und Straße in Zukunft noch an Bedeutung gewinnen.

Umweltfreundlichkeit ist Trumpf

Umweltschutz und Binnenschifffahrt sind heute mehr denn je

untrennbar miteinander verbunden. Diesen Gedanken stellte der Vorstand des Bundesverbandes der deutschen Binnenschifffahrt e.V., Dr. Gerd Schuh, in den Mittelpunkt seines Vortrages.

Spundwände aller Art werden nicht mehr gebaut. Wo sie dennoch nötig sind, enden sie als Wellenbrecher am Wasserspiegel. So entsteht zwischen Kanalbett und Böschung grüner und feuchter Bio-Raum.

Der Kohlendioxid-Ausstoß wird verringert

Die Umweltfreundlichkeit des Binnenschiffs läßt sich auch am Schadstoff-Ausstoß festmachen. Gegenüber dem Lastzug nämlich verbraucht das Schiff nur ein Viertel der benötigten Primärenergie. Das senkt den Kohlendioxid-Anteil und schafft dadurch saubere Luft.

Neue Möglichkeiten für Freizeit und Sport

Größere Schiffseinheiten auf dem Kanal bedeuten weniger Wirtschaftsverkehr und somit größere Sicherheitsräume für Sport- und Wanderboote. Der Kanal wird insgesamt breiter, großzügige Überholspuren ermöglichen dann ein kooperatives Miteinander. Ufernahe Rad- und Wanderwege garantieren genauso schöne Aussichten wie ein Ausflug mit einem Fahrgastschiff durch die reizvolle Landschaft. Auch für Freizeit und Sport also eröffnet der Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals neue Möglichkeiten.

Profitieren wird eine ganze Region in Westfalen

Durch den Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals gewinnen die Wirtschaftsstandorte am Kanal mit Ausstrahlung auf das örtliche Sauerland, Ostwestfalen und

Nordhessen an Attraktivität. Profitieren wird eine ganze Region mitten in Westfalen. Für den Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer zu Dortmund, Dr. Walter Aden, steht daher fest: der Kanal ist „eine Hauptschlagader mit gutem Blut für die ganze Region“.

Bootsfahrt rundete das Programm ab

An die Vortragsveranstaltung im Kurhaus schloß sich eine Informationsfahrt mit der „Santa Monika“ auf dem Kanal an, die ebenfalls vom ehemaligen Stadtwerke-Chef und Hammer Stadtdirektor a.D., Dr. Otto Löbke, als dem Koordinator der Aktionsgemeinschaft und Initiator der Gesamtveranstaltung hervorragend organisiert war.

Öffentlichkeit umfassend informiert

Begleitet wurde der Tag des

Datteln-Hamm-Kanals durch erfreulich reges Interesse der Medien. Zahlreiche Presseorgane waren ebenso vertreten wie Rundfunk und Fernsehen. Durch die Berichterstattung der Medien ist gewährleistet, daß die gewichtigen Argumente für den Ausbau des Datteln-Hamm-Kanals noch stärker ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken.

Zudem ist vorgesehen, daß sich die positiv angelaufene Informationskampagne auch in den übrigen Anliegerkommunen mit Folgeaktionen fortsetzt. So ist z. B. daran gedacht, die bevorstehende Unterzeichnung des Verwaltungsabkommens zwischen Bund und Land in Waltrop durchzuführen.

Als „Schmankerl“ am Rande war zur Veranstaltung im Kurhaus eine Ausstellung mit Fotos des Hammer Fotografen Hans-Karl Dotter eingerichtet, die z. T. historische Aufnahmen vom Datteln-Hamm-Kanal und den am Kanal gelegenen Häfen zeigte.



Die Bootsfahrt bot zugleich die Möglichkeit einer Kanalbesichtigung. Das Foto zeigt u.a. den Präsidenten der Wasser- und Schifffahrtsdirektion West, Hinricher (ganz links), den Hauptgeschäftsführer der IHK Dortmund, Dr. Aden (2.v.l.) sowie den Vorstand des Bundesverbandes öffentlicher Binnenhäfen e.V., Dr. Schuh (ganz rechts).

Ausbau Datteln — Hamm
Planung Hamm — Uentrop
Gesamtlänge

0 -35,7 km
35,7-47,2 km
47,2 km

Umschlag in den Häfen
Aktionsgemeinschaft
Fahrwasserbreite des Kanals
Tauchtiefe
Brückendurchfahrtshöhe

vor dem Ausbau
rd. 6 Mio. Tonnen/Jahr
33,0 m
2,5 m
4,0 m

Schiffstypen
Motorgüterschiffe
Europaschiffe
Großmotorgüterschiffe
Schubverbände

Tonnage
1100 t (85 m Länge)
1350 t*

nach dem Ausbau

42,0 m
2,8 m
5,25 m
Tonnage
1350 t
2100 t (110 m Länge)
3700 t (185 m Länge)

* beschränkt auf nächtlichen Einbahnverkehr

Die Grafik enthält die wichtigsten Kennzahlen zum Datteln-Hamm-Kanal. Die Spalte vor dem Ausbau dokumentiert den status quo, die Spalte ganz rechts zeigt, wie sich die Situation nach dem Ausbau des Kanals verändert. Darin sind die Tonnagen für Großmotorgüterschiffe und Schubverbände, die den Kanal bislang nicht befahren können, enthalten.

Betreibergesellschaft Öko-Zentrum NRW gegründet

Die Öko-Zentrum NRW, Zentrum für biologisches und ökologisches Planen und Bauen GmbH & Co. KG, wurde am 12. November im Kurhaus der Stadt Hamm gegründet. Das Öko-Zentrum NRW entsteht auf dem Gelände der ehemaligen Zeche Sachsen in Hamm-Heessen, welches in einen ökologisch gestalteten Gewerbepark umgewandelt wird.

In der Gesellschaftsform der GmbH & Co. KG kommt der Gedanke des Public Private Partnership zum Ausdruck. Die Geschäftsführung der Gesellschaft obliegt einer Verwaltungs GmbH, besetzt aus öffentlich-rechtlich gebundenen Gesellschaftern. Private Unternehmen und Verbände unterstützen als Kommanditisten das Zentrum materiell und mit fachlicher Kompetenz.

Gesellschafter der geschäftsführenden Verwaltungs GmbH werden sein: die Stadt Hamm, die Landesentwicklungsgesellschaft NRW, die Handwerkskammer Dortmund, die Kreishandwerkerschaft Hamm, die Architektenkammer NW, das Ausbildungszentrum der nordrhein-westfälischen Bauindustrie, das Fortbildungszentrum für handwerkliche

Denkmalpflege, Schloß Reasfeld.

Anschließend werden die Verträge der GmbH & Co. KG unterschrieben. Kommanditisten werden sein: Die INPRO GmbH, Bauherrin und Betreiberin des Handwerkerhofs im Öko-Zentrum, die Volksbank Hamm, Förderin der regionalen Wirtschaft, die Stadtwerke Hamm, Betreiberin des Blockheizkraftwerks, der Verein zur Förderung der Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP).

Ziel der Betreibergesellschaft des Öko-Zentrums NRW ist es, eine neutrale Beratungsstelle für die Fachöffentlichkeit und Verbraucher zu schaffen. Darüber hinaus soll die Idee des umweltverträglichen Bauens durch die Verarbeitung des fachlichen Know-hows in Aus-, Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie durch Messen gefördert werden.

Private Investoren, die baubiologische Produkte herstellen und vertreiben und Dienstleistungen dieser Bereiche anbieten, siedeln sich in dem ökologisch gestalteten Gewerbepark an. Sie demonstrieren auch an ihren Gebäuden und Anlagen den neuesten Stand des biologischen und ökologischen Planens und Bauens.

230 Betriebe in Hamm begrünen ihre Firmengebäude

Aktion der Wirtschaftsförderung zur Gewerbeumfeldverbesserung

Unter dem Motto „Arbeiten im Grünen“ hat die Wirtschaftsförderung der Stadt Hamm im Oktober eine Aktion zur Gewerbeumfeldverbesserung durchgeführt. Firmeninhaber wurden angeregt, die Fassade ihrer Betriebsgebäude zu begrünen, die Wirtschaftsförderung hat dafür Kletterpflanzen zur Verfügung gestellt. Die gemeinsam von der Wirtschaftsförderung und dem Grünflächenamt durchgeführte Aktion fand sehr gute Resonanz. 230 Betriebe haben sich spontan beteiligt.

Zur Gewerbeumfeldverbesserung, kurz GUV, läuft seit einem Jahr in der Stadt Hamm das erste Programm zu diesem Thema mit finanzieller Beteiligung des Landes. Es wurde aufgelegt, um bebaute Gewerbegebiete städtebaulich und ökologisch aufzuwerten und sie so den aktuellen Entwicklungen anzupassen. Über das Programm können entsprechende Maßnahmen in zunächst

vier Gewerbegebieten gefördert werden.

Mit der gerade durchgeführten Aktion sollten in Hamm noch mehr Unternehmen erreicht werden. Per Postkarte mit Wildem Wein als Motiv wurden sie über die Nützlichkeit von Rankpflanzen für die Umwelt informiert: Die Pflanzen verhindern im Sommer zu starkes Aufheizen der Fassaden, dienen bei Kälte als Wärmedämmung, binden Staub und Kohlendioxid, produzieren Sauerstoff, speichern Regenwasser, verbessern durch Verdunstung das örtliche Kleinklima und bieten Lebensraum für Insekten und Vögel. Bei der Stadtgärtnerei gab es für die Betriebe jeweils drei selbstkletternde Rankpflanzen zusammen mit einer Pflanzanleitung. Abgegeben wurde Wilder Wein, für die Südseite von Gebäuden und Efeu, der besser für die Nordfassaden geeignet ist.

Seminare, Lehrgänge und berufsbegleitende Lehrgänge im HAMTEC

2.-4. Dez. 1991: Neue Möglichkeiten bei der CNC-Programmierung an der Schnittstelle Konstruktion/Fertigung

9.-11. Dez. 1991: Neue Techniken in der Technischen Dokumentation

13.-15. Jan. 1992: Niedrig-Energie-Häuser

15.-16. Jan. 1992: Praktische Führungshilfen für Meister und Vorarbeiter

21.-22. Jan. 1992: Umweltorientiertes Management in

Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen, Teil 1

27.-29. Jan. 1992: Neue innovative Techniken für Konstruktion und Fertigung

27.-29. Jan. 1992: Neue Regelmechanismen zur optimalen Verwertung aller Energieresourcen

28.-29. Jan. 1992: Umweltorientiertes Management in Dienstleistungs- und Produktionsunternehmen, Teil 2

Fachtagung:

„Intelligente Lösungen zur Verbesserung des Güterverkehrs“

Gemeinsam mit dem Fachgebiet Verkehrswesen und Verkehrsplanung des Fachbereichs Raumplanung der Universität Dortmund, dem Verkehrswissenschaftlichen Institut der Universität Münster und dem Fraunhofer Institut für Materialfluß und Logistik veranstaltet das Hammer Technologie- und Gründerzentrum HAMTEC am 16.1.1992 eine Fachtagung mit dem Titel „Intelligente Lösungen zur Verbesserung des Güterverkehrs“. Die Fachtagung wendet sich sowohl an interessierte Fachkreise wie an die verladende Wirtschaft der Region.

Im Mittelpunkt dieser Tagesveranstaltung am 16.1.1992 stehen

praxisorientierte Schritte zur Verbesserung des Leistungsangebots der Bahn, der Binnenschifffahrt und des Straßengüterverkehrs. Hierbei wird insbesondere die notwendige Optimierung der Schnittstellen zwischen den einzelnen Verkehrsträgern angesprochen.

Den Veranstaltern ist es gelungen, zu dieser aktuellen Thematik neben kompetenten Referenten aus der Wissenschaft in gleicher Weise Vertreter der Praxis zu gewinnen. Interessenten wenden sich bitte an: HAMTEC, Stichwort: Güterverkehr, Münsterstraße 5, 4700 Hamm 1, Tel. 0 23 81/6 88-101

Computerkurs für Mädchen

Die Kommunalstelle Frau und Beruf führt in Kooperation mit dem Jugendamt seit dem Frühjahr 1990 erfolgreich Computerkurse für Mädchen durch. 70 Teilnehmerinnen aus den Grundkursen beweisen die hohe Nachfrage



und haben großes Interesse an weiterführenden Kursen angemeldet. Ein solcher Computer-Aufbaukurs wird nun am 14. und 15. Dezember in der Friedrich-List-Kolleg-Schule angeboten.

Der zuletzt durchgeführte Kurs fand im Rahmen der Mädchenwoche statt. 16 Teilnehmerinnen wurde von der Informatikfachfrau Ursula Wellen ein erster Zu-

gang zum Computer vermittelt. Themenschwerpunkte waren die Bereiche Hardware, Software, Textverarbeitung, Betriebssysteme und Datenbanken. Außerdem haben die Kursteilnehmerinnen die Fa. ibcon im HAMTEC besucht. Die Firma ibcon ermöglichte den Teilnehmerinnen einen praxisnahen Einblick in die Arbeitsfelder eines mit modernen CAD-Geräten ausgestatteten Konstruktions- und Beratungsbüros.

Der neue Computer-Aufbaukurs am 14./15. Dezember wird auch von Ursula Wellen geleitet. Er wird in der Friedrich-List-Kolleg-Schule, Vorheider Weg 14, 4700 Hamm 1, am Samstag zwischen 14 und 18 Uhr und Sonntag von 10 bis 16 Uhr stattfinden. Der Teilnehmerinnenbeitrag ist 15,- DM. Anmelden kann man sich bis zum 10. Dezember bei der Kommunalstelle Frau und Beruf, Theodor-Heuss-Platz 12, Tel.-Nr. 0 23 81/17 29 34/35.



SEIT 1948

Joh. Pampel GmbH
HEIZUNG · SANITÄR

Geschäftsführer: Reimund Linig

Uentrop Dorfstraße 15
4700 Hamm-Uentrop
Telefon (0 23 88) 21 01
Telefax (0 23 88) 5 11

Planung
Beratung
Ausführung
Neuanlagen
Altbausanierung
Wartungsdienst
Reparatur-
Schnelldienst

Kostbarkeiten rund um die Münze

Aus der Schatzkammer des Gustav-Lübcke-Museums

Mit der Präsentation von „Kostbarkeiten rund um die Münze aus der Schatzkammer des Gustav-Lübcke-Museums“ hat der Museumsverein in Zusammenarbeit mit der Sparkasse Hamm und dem Museum einen Kalender für das Jahr 1992 erstellt. Das Titelblatt des Kalenders entwarf die in Hamm lebende Künstlerin Andrea Peckedraht nach den Motiven der Kalenderblätter.

Die Gestaltung des Kalenders übernahm die Museums-Designerin Hanna Luise Thon. Die Texte verfaßten die Numismatiker cand. phil. Ralf Althoff und Volker Innemann M.A. Die Fotos fertigte der Museumsfotograf Heinz Feußner an.

Der Kalender 1992 unter dem Motto „Kostbarkeiten rund um die Münze“ zeigt in ausgewählten Exemplaren einen repräsentativen Querschnitt durch die Münzsammlung des Museums. Neben Goldmünzen, Silbermünzen und Kupfergeld werden ein Münzlöffel, ein Becher mit eingearbeiteten Münzen, eine Goldmünzwage, ein Armband mit antiken Münzen sowie ein Probeabschlag des Zehn-Pfennig-Stücks Hammer

Notgeld 1918 mit Punze und Oberstempel gezeigt. Zu jedem Monat gibt es erläuternde Texte auf den Rückseiten der einzelnen Kalenderblätter. Diese Texte geben sowohl wissenschaftliche Daten zu Material, Prägeort, Nominal (Münzwert) und Gewicht als auch erläuternde historische Hinweise.

Das Gustav-Lübcke-Museum Hamm besitzt neben dem Landesmuseum Münster mit ca. 30000 Exemplaren eine der größten und bedeutendsten öffentlichen Münzsammlungen Westfalens. Die Sammlung umfaßt nahezu alle Bereiche der Numismatik von der Antike bis zur Neuzeit. Primitivgeld ist ebenso vertreten wie Medaillen, Notgeld und Banknoten.

Mit der Vorstellung des Kalenders 1992 will das Gustav-Lübcke-Museum seine bedeutende Münzsammlung wieder der Öffentlichkeit vorstellen. Nachdem die Sammlung über 30 Jahre unbearbeitet verschlossen war, erfolgt nun eine Neubearbeitung und Inventarisierung des Bestandes auf der Grundlage neuester numismatischer Literatur. Der Kalender 1992 soll die Münzsammlung des Gustav-Lübcke-Museums sowohl den Hammer Bürgern als auch den Deutschen Münzkabinetten und Numismatikern wieder vorstellen und in Erinnerung bringen.

Nach dem Einzug in das neue Museum im Jahre 1993 wird die Münzsammlung schwerpunktmäßig ausgestellt und Interessenten zu wissenschaftlichen Forschungszwecken sowie zu privaten Studien wieder zur Verfügung stehen.

Der Kalender 1992 ist ab sofort für DM 18,00 im Gustav-Lübcke-Museum erhältlich.

Volker Innemann M.A.



Probeabschlag des Zehn-Pfennig-Stücks Hammer Notgeld 1918.

NEU: MICRA 5 TÜRIG VON NISSAN



SPASS HOCH FÜNF

NISSAN MICRA LX Jetzt mit 5 Türen für den Einstieg ins Fahrvergnügen. 121, 40kW/54 PS, geregelter Kat. Fünf Gänge, Tageskilometerzähler, geteilte Rücksitzlehne, Kofferraumfenbedienung, Heckscheiben Wisch-Wasch-Anlage,

zwei von innen einstellbare Außenspiegel. Drei Jahre (bis 100.000 km) Garantie. Drei Jahre Lack-Garantie.

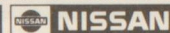
Unser Preis: 17 845,- DM

Attraktive Finanzierungs- und Leasingangebote bieten Ihnen die NISSAN FINANZ GMBH bzw. NISSAN LEASING GMBH.

Über 10 Jahre
NISSAN-
Erfahrung

Autohaus Terwedow

Römerstraße 38-40 · Hamm-B. Hövel · Telefon (0 23 81) 7 12 16



Buchtip des Monats aus der Stadtbücherei

Der junge Hund Flocki erlebt zum ersten Mal Weihnachten. Wie fassungslos ihn das höchst eigenartige Benehmen der Menschen an diesem Tag macht, beschreibt er selbst in dem Büchlein „Mein 24. Dezember“ (von Achim Bröger, mit Illustrationen von Gisela Kalow, Würzburg: Arena 1985). Das Buch ist zum Vorlesen und zum Selberlesen für Kinder ab ca. acht Jahren geeignet.

Ähnlich turbulent geht es zu in dem schon fast zum „Klassiker der Vorweihnachtszeit“ gewordenen Buch von Barbara Robinson: „Hilfe, die Herdmanns kommen!“ (Hamburg: Oetinger, 1974). Zum Inhalt: Die Herdmann-Kinder sind die schlimmsten Kinder aller Zeiten — darin ist sich der ganze Stadtteil einig. Sie lügen, klauen, rauchen Zigarren (auch die Mädchen), bringen die Nachbarschaft zur Verzweiflung und können ein Klassenzimmer mit Hilfe ihrer halbwildten Katze in der Rekordzeit von drei Minuten völlig leerfegen. Jetzt haben sie es sogar geschafft, sämtliche Hauptrollen in dem Krippenspiel der Schule zu bekommen. Natürlich erwartet jeder das schlimmste Krippenspiel aller Zeiten, aber...

Für Kinder im Bilderbuchalter (und ihre Eltern) empfehlen wir folgende Titel:

Fährmann, Willi und Annegret Fuchshuber: Es stand ein Stern in

Bethlehem. (Stuttgart: Thieme-manns 1989). Die Weihnachtsgeschichte in Versen.

Kunnas, Mauri: Wo der Weihnachtsmann wohnt. (Hamburg: Oetinger 1982). Weit oben in Lappland, wo die Winter lang und kalt und dunkel sind, liegt ein kleines Dorf, von dem wohl jedes Kind mehr erfahren möchte. Es ist das Dorf, in dem der Weihnachtsmann mit seinen Wichteln wohnt.

Nordqvist, Sven: Pettersson krieget Weihnachtsbesuch. (Hamburg: Oetinger 1989). Tagelang ist es so kalt, daß der alte Pettersson und sein Kater Findus ihre Nasen nicht vor die Tür stecken mögen, und gerade; als es ein bißchen wärmer wird, verstaucht der Alte sich den Fuß. Dabei ist morgen Heiligabend. Wie sollen die beiden jetzt zu einem Weihnachtsbaum kommen? Und wie zu Stockfisch, Fleischklößchen und Pfefferkuchen? Eine schöne Bescherung!

Und zum Schluß noch der Hinweis auf ein ganz besonderes Weihnachtsbuch:

Charles Dickens: Ein Weihnachtslied. (Frankfurt a.M.: Sauerländer 1990). Die Geschichte des geizigen hartherzigen Geschäftemachers Scrooge, der in der Christnacht von Geistern heimgesucht wird. Was das Erscheinen dieser Ausgabe von „Ein Weihnachtslied“ zur wirklichen Besonderheit macht, das sind die kostbaren, mit präziser Meisterschaft, unerschöpflichem Erfindungsreichtum und sensibler Einfühlung gemalten Bilder von Roberto Innocenti (der durch das Bilderbuch „Rosa Weiss“ und seine Illustrationen zu Pinocchio in der Bundesrepublik bekannt geworden ist).

Die Stadtbücherei wünscht frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr!

Zick-Zack-Nähmaschinen
bei uns ab DM 398,—
Garantie: 5 Jahre

**Wir bieten Ihnen
eben mehr!**



BRÖKER

Hamm, Oststr. 12
Werne, Steinstr. 33



Autorenteam: v.l.n.r.: Rolf Lehmann, Bernd Lammers, Hannelore Neinert, Theodor Schulz, Fritz Babucke, Heinz Heinze, Heinz Fischer (nicht im Bild: Werner Boesen).

Unser Pütt — Radbod

Ein Bergwerk und seine Menschen in Hamm-Bockum-Hövel

Am 31. Januar 1990 wurde die Hammer Zeche Radbod stillgelegt. Als größter Arbeitgeber vor Ort hatte sie seit 1905 die Geschichte der Stadt und ihrer Bewohner wesentlich geprägt. Für viele Menschen war die Zeche in mehr als acht Jahrzehnten so etwas wie eine zweite Heimat, zu einem Stück des eigenen Lebens geworden. Das Buch über die Geschichte der Zeche ist deshalb von und für diese Menschen geschrieben. Neben einem chronologischen Abriss der Werkschichte und einer Vielzahl interessanter und seltener Dokumente werden vor allem aber ganz persönliche Geschichten der ehemaligen Beschäftigten und ihrer Familien wiedergegeben. Das Buch erinnert an ein wichtiges und interessantes Kapitel der Hammer Stadtgeschichte.

Bei einem Geschichtswettbewerb der Internationalen Bauausstellung Emscherpark (IBA) für das Ruhrgebiet wurde auf einer internationalen Tagung das noch nicht überarbeitete Textmanuskript für das Buch „Unser Pütt“ am 6. September mit einem Preis von 500,- DM ausgezeichnet. Aus Zeitgründen waren die ZWAR-Autoren leider nicht in der Lage gewesen, das vollständige mit Fotos und Dokumenten ausgestattete Buchmanuskript einzureichen. Dennoch gab es unter 164 eingereichten Beiträgen einen Platz zwischen 11 und 30 (in dieser Kategorie gab es keine Rangfolge), der — wie gesagt — mit 500,- DM dotiert war.

Interview mit dem Autorenteam:

Frage: Herr Lammers, wie ist es zu der Idee gekommen, ein Buch über die Zeche Radbod zu schreiben?

Lammers: Die Idee geht auf den Kulturdezernenten der Stadt, Herrn Dr. Faulenbach, zurück. Er hatte richtig erkannt, daß sich in den ZWAR-Gruppen in Bockum-Hövel viele ehemalige Bergleute der Zeche Radbod zusammengefunden haben. Die Idee „Zeichenbuch“ trug ich in die einzelnen Gruppen und hatte schließlich keine Mühe, vor dem Hintergrund der anstehenden Stilllegung von Radbod ein achtköpfiges Autorenteam für das Buchprojekt zu gewinnen.

Frage: Frau Neinert, Herr Babucke, Herr Fischer, Herr Lehmann, welche persönlichen Beziehungen haben Sie zu Radbod?

Neinert: Die Geschichte Radbods ist meine eigene Lebens- und Familiengeschichte. Meine Vorfahren kamen aus Ostpreußen und Ungarn nach Radbod. Sie waren Bergleute. Durch meinen Vater hatte ich enge Bindungen zum „Pütt“. Sie blieben auch durch Schule und Beruf (VHS) und Nachbarschaft erhalten und vertieft.

Babucke: Die Zeche war 38 Jahre meine Arbeitsstelle und ich wohne seit 1956 in Bockum-Hövel.

Fischer: Ich war vom 14ten Lebensjahr bis zu meinem 50. Geburtstag auf der Zeche. Mein ganzes Arbeitsleben habe ich somit auf Radbod verbracht.

Lehmann: Ich komme von der Anlage Heinrich Robert. Durch verschiedene Grubenwehrensätze auf der Zeche Radbod sind sowohl betriebliche als auch persönliche Beziehungen entstanden. Somit war das Interesse, an dem Buch mitzuwirken, geweckt.

Frage: Frau Neinert, wie lange arbeitet das Autorenteam an dem Buchprojekt?

Neinert: Die Vorbereitung begann 1989. Es nahm Gestalt an mit dem Interview zur Zechenschließung und den Fragen an die Kumpel am Tag ihrer Verlegung.

Frage: Herr Babucke, sind Sie bei der Abfassung des Manuskripts arbeitsteilig vorgegangen, oder wie hat man sich das vorzustellen?

Babucke: Ja, wir haben uns die Arbeit geteilt. Einiges wurde im Team gemacht, andere Dinge wurden arbeitsteilig erstellt. Wenn ein Vorschlag auf den Tisch kam, hat sich schnell jemand gefunden, der ihn realisierte.

Neinert: Wir waren echte Kumpel.

Frage: Herr Lehmann, Sie arbeiten mit dem Team nun schon einige Monate zusammen. Welche Erfahrungen macht man da?

Lehmann: Die von mir gemachten Erfahrungen mit dem Team sind ausgezeichnet. Die Zusammenarbeit hat mir sehr viel Spaß gemacht.

Fischer: Es war eine sehr gute Zusammenarbeit, wenn auch schon mal kleine Meinungsverschiedenheiten da waren, wir kamen aber trotzdem auf einen Nenner.

Frage: Eine Frage an das ganze Team: Lesen Sie gerne Bergbauliteratur?

Babucke: Ich beziehe noch heute Zeitschriften, die von Berg-

baugesellschaften herausgegeben werden. Neuere Bergbauliteratur gibt es nur wenig. Durch die Arbeit an dem Buch habe ich manchmal alte Bergbauliteratur gelesen und bin dabei auf viele Neuigkeiten, die mir nicht bekannt waren, gestoßen.

Lehmann: Ja. Das ist, da ich selbst 40 Jahre Bergmann war, doch wohl eine Selbstverständlichkeit.

Neinert: Ja, Bücher wie: „Einfahrer“, „Tofte Kumpels“ — Jochen Meier las am Tag der Offenen Tür der VHS 1987. Mein Interesse wurde geweckt, in alten „Schätzen“ zu kramen.

Frage: Haben Sie schon weitere Projekte ins Auge gefaßt?

Lehmann: Nein, aber es gibt viele Themen, die uns interessieren und die es verdienen, bearbeitet zu werden. Wir sind aber auch für Anregungen dankbar.

Wir danken für dieses Gespräch und wünschen dem Buch einen guten Erfolg.

Unser Pütt — Radbod — ein Bergwerk und seine Menschen in Hamm-Bockum-Hövel, herausgegeben durch Oberstadtdirektor der Stadt Hamm, ZWAR-Projektgruppe „Bergleute erzählen“ der VHS Hamm, ISBN 3.88474-370-8, erschienen im Klartext-Verlag, DM 24,80



Wir machen den Weg frei

... damit Sie preisgünstig renovieren, modernisieren und so den Wert Ihres Eigentums steigern können.

Ihr nächster Schritt...

Volksbank Hamm eG



Franz Schiffer

ORTHOPÄDIE-
TECHNIK



Bahnhofstraße 37 · Sedanstraße 46
Postfach 608 · Telefon 0 23 81 / 2 45 09




Febrü®
Ihr Partner
für Büroeinrichtung

Göpel!
Göpel Bürotechnik, An der B1, Werl
Filiale Soest, Ulrichstr. 5

Ältestes
Fachgeschäft
seit 1881

**Spiritvosen
Avneke**

Spez.
Werler Tropfen
Werler Gold
Werler Silber

Steinerstraße 34-36
4760 Werl
Telefon
(0 29 22) 23 07

Parkplätze am Haus

Wie wär's mal mit einem
SCHIMMEL
Klavier
zu
Weihnachten?



Jeden Donnerstag
bis 20.30 Uhr
geöffnet!

**PIANOHAUS
MICKE**
4720 NEUBECKUM
Wiesenstraße 12
Telefon (0 25 25) 24 93



Riekötter ist größer geworden

„Riekötter“ hat erweitert. An der Lange Straße 293 im Hammer Westen sind Lager und Verkaufsflächen um 900 Quadratmeter gewachsen und breiten sich jetzt über eine Fläche von 2100 Quadratmeter aus. Mit dieser Ausdehnung hat sich nicht nur der Service-Ablauf wesentlich erleichtert und verbessert, auch das Angebot an Teppichen und Tapeten konnte erheblich erweitert werden. Das Angebot an Teppichboden-Rollen hat Riekötter neu bestückt und eine völlig neue Abteilung für Orientteppiche aus dem Boden

gestampft. Dazu gehören alle klassischen Knüpfänder, d.h. das Teppichangebot reicht von farbenprächtigen Schönheiten aus Nepal, Indien, dem Iran, Rußland, der Türkei bis Marokko — dazu werden hochwertige gewebte Teppiche geboten wie auch ein Teppichboden-Studio, in dem 10 000 verschiedene Muster eingesehen werden können. Ganz neu ist ebenfalls die Präsentation von Tapeten und Gardinen, wobei selbstverständlich auch die Stoffabteilung in ihrem Umfang vergrößert wurde.



heimdecor **TEPPICHWELT**
RIEKÖTTER

4700 HAMM · Lange Straße 293 · Telefon: 0 23 81 / 44 58 93

Bitte zeitig daran denken, daß die guten NORTHOFF's Sachen schön verpackt sind zum Verschenken und Empfängern Freude machen



Trink aus Freude oder Trost einen „Echt' Northoff“!!

PROST!



W. NORTHOFF · D-4775 LIPPETAL-HULTROP
KORNBRENNEREI · TELEFON (0 25 27) 2 36

MESSER FÜR PROFI-
UND HOBBY-KÖCHE

Ein tolles
Geschenk



Brokbals
HAMM MARKTPLATZ TEL. 20060

**BETTEN
REINHARD
BETTEN
REINHARD
BETTEN
REINHARD**

Tägliche
Bettfedern-
Reinigung
in modernster
Großanlage

Weststraße 4 · 4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 10 88

Hotel
Herzog



Inh. Volker Kröner
Caldenhofer Weg 22
(zwischen Rathaus
und Oberlandesgericht)

4700 Hamm 1
Telefon (0 23 81) 2 00 59
Telefax (0 23 81) 1 38 02

SULKY

Sulky, das neue Bürostuhlprogramm von SITAG, ist so bunt und vielfältig wie die Zeit, in der wir leben. Sulky ist rund, eckig, schräg, streng, verspielt, elegant, schrill, bunt, dezent...



Bei uns können Sie Sulky und seine herausragenden Sitzeigenschaften kennenlernen, wir beraten Sie gerne bei der Auswahl Ihres persönlichen Favoriten.

SITAG
SITZMÖBEL FÜR BÜRO UND OBJEKT

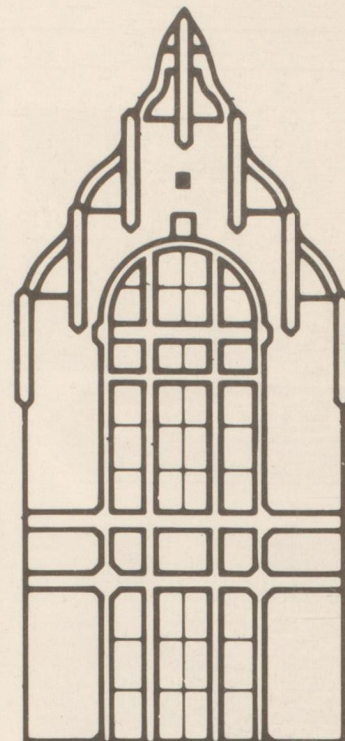
**BÜRO
RÜTER**

Büromaschinen
Büroorganisation
Büromöbel
Werkstatt/Service

4700 Hamm 1
Am Bahnhof
Tel. 02381/1404-0

Moderne
Büroausstattung

RÜTER



Neu
im Kurhaus
*Sylvester-
Ball*

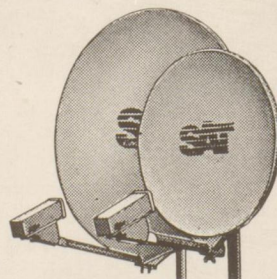
PARK-RESTAURANT

Täglich ab 10 Uhr geöffnet
Kurpark-Treff · Banketträume
Ostenallee 87 · 4700 Hamm
Telefon (0 23 81) 88 00 31

Gut gekauft bei WULF!

**Mit Optimismus
in die Zukunft!**

SAT-Empfangsanlagen
für
Astra + Kopernikus
**Jetzt
32 Programme**
zu empfangen.



Wir beraten Sie gern.
Anruf genügt.

Fernseh · HiFi · Video · Hausgeräte

H.D.WULF

Ihr Spezialist für Bild und Ton

MEISTERBETRIEB

Von-Thünen-Str. 62 · Hamm-Westtünnen
Telefon (0 23 85) 15 15 und 25 25